

Anfrage der LAbg. KO Claudia Gamon MSc (WU) und LAbg. Fabienne Lackner, NEOS

Herrn Landesrat Daniel Allgäuer
Landhaus
6900 Bregenz

Bregenz, am 25.06.2025

Anfrage gem. § 54 der GO des Vorarlberger Landtages: Sprachkurse, Sanktionen, Arbeitsmarkt - wie gut gelingt Integration im Land?

Sehr geehrter Herr Landesrat,

wie das Superwahljahr 2024 – aber auch die Jahre davor – gezeigt hat, zählen die Themen Asyl, Migration und Integration zu den zentralen politischen Herausforderungen unserer Zeit. Sie rücken immer stärker in den Mittelpunkt politischer Programme und gesellschaftlicher Diskussionen. Als NEOS setzen wir konsequent auf eine lösungsorientierte Integrationspolitik und richten unseren Fokus auf drei wesentliche Säulen: Sprache, Arbeit und Werte. Für uns gilt: Integration ab dem ersten Tag – auf Basis eines europäischen Wertefundaments wie Freiheit, Demokratie und gesellschaftliche Vielfalt.

Im aktuellen schwarz-blauen Regierungsprogramm wird insbesondere der „Vorarlberg-Kodex“ betont – ein Instrument, das ursprünglich unter der schwarz-grünen Koalition eingeführt wurde. Dieser Kodex verpflichtet Asylwerbende zu Spracherwerb, zur Arbeitsmarktintegration sowie zur Übernahme gemeinnütziger Tätigkeiten. Ein aktueller Gesetzes- und Verordnungsentwurf der Vorarlberger Landesregierung sieht nun vor, bei Verstößen das Taschengeld zu halbieren.

Doch Integration ist weit mehr als die Debatte um ein "Taschengeld". Sie braucht klare Regeln und ebenso faire Chancen. Eine ausgewogene Integrationspolitik schaut weder weg noch dramatisiert. Politische Verantwortung bedeutet, auf faktenbasierte Maßnahmen zu setzen, statt auf Polarisierung oder Symbolpolitik – insbesondere angesichts eines wachsenden Fachkräftemangels und zunehmender sozialer Spannungen. Sprachförderung muss verpflichtend, wirksam und frühzeitig ansetzen – aber auch durch ausreichende Kursangebote abgesichert sein. Ansonsten erzeugen wir Frustration statt Fortschritt. Nach unserer Anfrage im Jahr 2023 wurde zuletzt gemeldet, dass es mittlerweile keine langen Wartezeiten beim Zugang zu Deutschkursen mehr gebe. Neben dem Bereich Sprache stellen sich aber auch in anderen Feldern Fragen – etwa zur Erwerbsquote von Frauen, zur Wirksamkeit einzelner Arbeitsmarktprojekte und weiteren integrationsrelevanten Aspekten.

Vor diesem Hintergrund stelle ich hiermit gemäß § 54 der Geschäftsordnung des Vorarlberger Landtages folgende

ANFRAGE

1. Im Arbeitsprogramm 2024-2029 wird ausgeführt, dass bedarfsgerechte und flächendeckende Sprachkursangebote für Asylwerbende¹ sichergestellt werden.
 - a. Im Jahr 2022 führte die Caritas 76 Sprachkurse für Asylwerbende und der ÖIF verfügte über 2.029 Kursplätze für Deutsch- bzw. Alphabetisierungskurse. Wie viele Sprachkurse für Asylwerbende wurden seit 2022 in Vorarlberg durchgeführt – aufgeschlüsselt nach Anbieter (z. B. Caritas, ÖIF) Kalenderjahr und Geschlecht?
 - b. Laut Anfragebeantwortung 29.01.440² lagen bei der Caritas der Diözese Feldkirch für 2022 die Wartezeit für einen Deutsch- bzw. Alphabetisierungskurs bei drei bis vier Monaten von Anmeldung bis Kursbeginn. Wie hoch waren die jeweiligen Wartezeiten für Deutsch- und Alphabetisierungskurse in den Jahren 2023, 2024 und – soweit verfügbar – im ersten Quartal 2025?
 - c. Gemäß Anfragebeantwortung 29.01.440 liegen der Landesregierung keine Informationen darüber vor, wie viele Asylwerbende mit hoher Anerkennungswahrscheinlichkeit seit 2021 beim ÖIF einen Deutschkurs auf dem Niveau C1 besucht haben. Hat die Landesregierung seither entsprechende Daten beim ÖIF erhoben?
2. Im Sommer 2024 wurde eine Verordnung³ erlassen, die es mehr Institutionen ermöglicht, Positionen im Bereich der gemeinnützigen Arbeit anzubieten. Wie viele Institutionen wurden seither in Vorarlberg neu aufgenommen, wie viele neue Positionen wurden geschaffen und in welchen Bereichen (Mit der Bitte um Auflistung nach Institution, Anzahl und Bereich) sind diese angesiedelt?
3. Wie wird sichergestellt, dass im Rahmen der Maßnahme keine künstlich geschaffenen oder sinnentleerten Tätigkeiten entstehen?
4. Gab es im Vorfeld eine quantifizierte Kostenfolgenabschätzung – insbesondere in Bezug auf Personal-, Verwaltungs- und Kontrollaufwand? Falls ja, wie hoch wird der finanzielle Gesamtaufwand pro Jahr veranschlagt?
5. Laut aktuellen Medienberichten verweigerten vier Personen die Unterzeichnung des sogenannten Vorarlberg-Kodex. Wie viele Personen haben trotz Unterzeichnung des Vorarlberg-Kodex die Aufnahme einer gemeinnützigen Tätigkeit verweigert?
6. Laut Anfragebeantwortung 29.01.440 ist die Anzahl älterer Personen (>=45 Jahre) unter den vorgemerkten Arbeitslosen sowie Lehrstellensuchenden steigend.

¹ https://vorarlberg.at/documents/302033/472037/Arbeitsprogramm2024-2029_web_06_11.pdf/e270d7f2-39ae-a4fc-8e4f-5e93543ea31a?t=1730885177450

² [https://agi-imc.de/VLR/vlr_gov.nsf/0/3547B128E1150805C1258A24003305B1/\\$FILE/29.01.440%20Asyl%20und%20jetzt%20-%20Wie%20schnell%20und%20effizient%20ist%20der%20Integrationsprozess%20in%20Vorarlberg.pdf](https://agi-imc.de/VLR/vlr_gov.nsf/0/3547B128E1150805C1258A24003305B1/$FILE/29.01.440%20Asyl%20und%20jetzt%20-%20Wie%20schnell%20und%20effizient%20ist%20der%20Integrationsprozess%20in%20Vorarlberg.pdf)

³ <https://www.bmi.gv.at/news.aspx?id=524C6F70747A51413748383D>

- a. Wie viele dieser sind für einen Deutsch-Kurs, der vom AMS veranlasst wurde, vorgesehen? (Mit der Bitte um Auflistung der Anzahl an arbeitslos Vorgemerkten sowie Leerstellensuchenden und für Deutschkurs vorgemerkter pro Kalenderjahr)
 - b. Wie viele dieser angemeldeten Personen haben den Deutsch-Kurs abgebrochen (Mit der Bitte um Auflistung pro Kalenderjahr)
7. Die durchschnittliche Verweildauer vorgemerakter arbeitsloser und lehrstellen-suchender Personen im Alter von 25-44 Jahre ist über die vergangenen Jahre relativ stabil.
 - a. Wie viele davon wurden in eine Bildungsmaßnahme des AMS überwie-sen?
 - b. Wie viele davon haben die Bildungsmaßnahme bis zum Ende besucht?
 - c. Wie viele davon hatten Betreuungspflichten?
 - d. Welche Maßnahmen sind angedacht, diese Dauer von rund 87 Tagen zu reduzieren?
8. Laut Anfragebeantwortung 29.01.440 sind bei Jugendlichen <25 Jahre im ver-gangenen Jahr nur rund 250 Jugendliche in eine Arbeit gewechselt, in den Jah-ren davor waren es allerdings bei rund 400 Abgängen pro Jahr. Wie kam es zu diesem Rückgang und wie sind hier die Aussichten?
9. Beim Projekt ‚Check In‘ lag der Arbeitsmarkterfolg zuletzt bei 57,4 %. Wie hat sich dieser seither entwickelt?
10. Beim Projekt ‚Work1st‘ konnten bisher keine validen Daten zum Arbeitsmarkt-erfolg vorgelegt werden. Wie ist der aktuelle Stand?
11. Welche weiteren Schritte sind geplant oder bereits umgesetzt worden, um ins-besondere Frauen besser zu erreichen und ihnen die Teilnahme am Arbeits-markt zu erleichtern?

Für die fristgerechte Beantwortung dieser Anfrage bedanken wir uns im Voraus!

Mit freundlichen Grüßen

LAbg. KO Claudia Gamon MSc (WU)

LAbg. Fabienne Lackner